

Schriftliche Anfrage betreffend Kinder- und Jugendarmut

23.5449.01

Armut hat viele Ursachen, ist schambehaftet und bleibt deshalb oft unentdeckt. Jeder 5. Haushalt und jedes 20. Kind sind in der Schweiz von Armut betroffen, was durchschnittlich ein Kind pro Schulklasse bedeutet. Ein Drittel aller Sozialhilfebeziehenden sind Kinder und fast die Hälfte aller Sozialhilfebeziehenden sind unter 25 Jahre alt. Armut ist «vererbbar»: Oft sind die Eltern armutsbetroffener Kinder arbeitslos, alleinerziehend, verfügen über eine Migrationserfahrung und die Kinder wachsen mit mehr als zwei Geschwistern auf. Das Geld fehlt oftmals schon für kleine Dinge. Gesundes Essen, ein Ort, an dem man konzentriert die Hausaufgaben machen kann oder die Gelegenheit, regelmässig draussen zu spielen und dabei Wichtiges zu lernen – das sind alles keine Selbstverständlichkeiten. Auch Hobbies oder Sport in Vereinen können sich die Eltern armutsbetroffener Kinder oft nicht leisten. Armut macht krank und Krankheit macht arm. Dies trifft auch auf Kinder und Jugendlichen zu. Armutsbetroffene Kinder und Jugendliche erleben Diskriminierungen auch im Bildungsbereich. So ist Klassismus beispielsweise in Schulen oder in der offenen Kinder- und Jugendarbeit spürbar. Klassismus bezeichnet die Diskriminierung aufgrund der sozialen Herkunft und/oder der sozialen und ökonomischen Position. Kinder in Armut können ihre Lebenssituation nicht selbst ändern. Deshalb hat der Staat hier eine besondere Verantwortung.

Ich bitte den Regierungsrat um die Beantwortung folgender Fragen:

- Wie werden von Armut betroffene Kinder und Jugendliche konkret begleitet und unterstützt?
- Gibt es Massnahmen oder Anlaufstellen für von Klassismus diskriminierte Personen?
- Wird Klassismus im Klassenraum, im Kindergarten, in der Kita und in der Kinder- und Jugendarbeit etc. thematisiert? Was kann dagegen unternommen werden?
- Werden Erziehungs- und Bildungseinrichtungen klassismussensibel gestaltet?
- Wie wird sichergestellt, dass sich Fachpersonen (z.B. Lehrpersonen, Jugendarbeitende etc.) mit dem Thema Klassismus und Jugendarmut im Kanton Basel-Stadt beschäftigen?
- Wie werden Fachpersonen (z.B. Lehrerschaft, Jugendarbeitende etc.) in Bezug zu den Auswirkungen von Kinder- und Jugendarmut handlungsfähig gemacht?

Amina Trevisan